

## JAZZ: ADRIAN MEARS NEW ORLEANS HARDBOP

# Ein vortreffliches Reifezeugnis

*Vier Jahre nach dem Erstling legt Adrian Mears ein Album nach, auf dem eine gereifte Band zu hören ist.*

Ohne Kenntnis des 2004 erschienenen Debüts «Jump on in» gäbe der Bandname Rätsel auf. Weshalb New Orleans Hardbop? In der Tat verströmt auf dem für TCB produzierten Album «Birdseye View» (K-Tel) nur noch die Einleitungs- und Schlussnummer «Riding East» das typische New-Orleans-Second-Line-Feeling. Somit ist das Label New Orleans Hardbop, unter dem das internationale Quintett mit Schweizer Beteiligung auftritt, ein Relikt aus einer Zeit, in der die Stadt am Mississippi im Repertoire der Band präsent war, wobei sich diese partielle Neuausrichtung musikalisch sicher nicht nachteilig auswirkt.

Der Leader der Gruppe, der aus Australien stammende Posaunist Adrian Mears, der für sämtliche Stücke auf «Birdseye View» verantwortlich zeichnet, ist nämlich ein Komponist, der unterschiedliche Jazzidiome beherrscht. Mit dem Tenoristen und Bassklarinettenisten Domenic Landolf, dem Pianisten Peter Madsen, dem Bassspieler Stephan Kurmann sowie dem Schlagzeuger Mario Gonzi steht ihm zudem eine hochkarätige Besetzung zur Verfügung, welche die Vorlagen mit Leben füllt. Das Moto lautet denn auch: weniger New Orleans denn Hardbop,

der auf Mears' Joe-Henderson-Hommage «Joe's Fantasy» gleichsam in Reinkultur zu hören ist. Zum Reiz des unüberhörbar an den Henderson-Klassiker «Inner Urge» angelehnten Titels trägt die Frontline aus Posaune und Tenorsax bei, die auch der CD als solcher ihren Stempel aufdrückt – zumal wenn beide Instrumente von so starken Persönlichkeiten gehandhabt werden. Insbesondere Landolfs Solo in «Joe's Fantasy», um nochmals zu dieser Nummer zurückzukehren, ist ein wahres Lehrstück dafür, wie man sich vor dem Hintergrund einer schier erdrückenden Tradition kreativ «freispielien» kann.

## Schwebende Schönheit

Nicht alle Titel haben dieselbe Dichte: «Momentum» ist beispielsweise eine intime Instrumentalmeditation von schwebender Schönheit. Gerade die beschaulicheren Momente profitieren davon, dass sich Domenic Landolf zu einem beachtenswerten Bassklarinettenisten entwickelt hat, der mit seinem Zweitinstrument ein weiteres, etwas herbes Timbre ins gesamte Spektrum einbringt. «Birdseye View» wurde im März vergangenen Jahres im Basler Jazzclub «Birdseye» live mitgeschnitten und stellt der bühnenerfahrenen Band ein vortreffliches Reifezeugnis aus. (gmn)

## BE-JAZZ-CLUB

Freitag, 24. Oktober, 20.30 Uhr.



**Starke Persönlichkeiten:** Adrian Maers und seine Komplizen.